

Verdrehte Welt an der Station

Blogger Patrick betreibt als Stationsleiter seit Anfang 2007 eine Tankstelle. Im April 2009 wurde die Station auf die Marke "Star" umgeflaggt. In seinem tankwartblog.de schreibt er über seinen Tankstellenalltag. Eine Kostprobe:

by **patrick** Posted on 9 Juni 2011

Ich finde es immer wieder hochinteressant, wieso manche Kunden sich beschweren, für eine Plastiktüte zehn Cent bezahlen zu müssen. Für einen Einkaufswert von meist unter zehn Euro. Denn gleichzeitig ist es okay, in vielen Supermärkten für die (fast) gleiche Tüte zwanzig Cent zu bezahlen und das bei einem Einkaufswert von oft über 50 Euro. Müsste man sich denn nicht eigentlich dort beschweren? Mitbekommen habe ich das allerdings nie, dort ist das selbstverständlich. Tüte kostet. Aber wehe an der Tanke... Dabei gebe ich die Tüten schon fast zum Einkaufspreis raus.

TC-Supertanke says: 9 Juni 2011 at 14:26

Da ist doch wie mit dem einen oder sogar zwei Cent über dem glatten Betrag! Da werden dann auch kackfroh beispielsweise nur genau 20 Euro hingelegt. Wenn man dann anfragt, ob der Kunde noch einen Cent klein habe, bekommt man die dummfreche Nachfrage, ob der denn nun nötig sei oder der Cent wird einem über den Tresen geworfen. Das passiert im Supermarkt nicht. Da wird friedlich der Cent aus dem Portemonnaie gekramt und artig bezahlt.

Nick says: 9 Juni 2011 at 15:01

Es gibt einen feinen (entscheidenden) Unterschied: In der Tanke bezahle ich für ne Flasche Cola und ne Tüte Chips vier Euro, im Aldi 70 Cent. Aufgrund der höheren Preise sollte eigentlich eine Tüte für lau mit drin sein. Zumal die Tüten an der Tanke meist miserable Qualität haben, im Vergleich zu Supermarkttüten.

Sebastian says: 9 Juni 2011 at 15:54

@Nick: Was hast du mit den Tüten denn vor? Unsere halten 5 x 1,0 Liter Cola PET aus. Der Unterschied liegt wohl eher im Einkaufspreis. Der dürfte bei deiner Tüte "JA Chips" für 70 Cent bei 25 Cent liegen, dafür KANN eine Tankstelle keine Chips einkaufen, schon gar nicht die Eigenprodukte der Supermärkte (Äpfel->Birnen)

Online-Tipp



Das Original können Sie hier nachlesen:
<http://www.tankwartblog.de/2011/06/09/verdrehte-welt/>

Mein günstigster Einkaufspreis für eine Tüte "Chio Chips 175g", liegt ziemlich genau bei 1,30 Euro, der Verkaufspreis im nahe gelegenen Supermarkt bei 1,49 Euro. Der Rest ist reine Mathematik.

Nick says: 10 Juni 2011 at 12:54

@Sebastian: Naja, aber das ist doch der Punkt. Der Supermarkt verdient vielleicht 30 Cent an den Chips, minus MwSt. (Marge zirka 20 bis 30 Prozent). Die Tanke verdient 1 Euro, minus MwSt. (ja, minus Kosten und so, die der Supermarkt aber auch hat). Und teurer als zu den VK-Preisen im Supermarkt wird auch die Tanke nicht einkaufen? Da sollte ne Tüte doch mit drin sein...?

P.S.: Was spricht eigentlich dagegen, NoName-Produkte im Discounter einzukaufen und an der Tanke weiterzuverkaufen? Verbieten das die Hersteller? Eigentlich kann doch jeder verkaufen, was er will?

CH-Tanke says: 10 Juni 2011 at 16:05

Was dagegen spricht? !!!! Verträge !!!!

Die schreiben dir genau vor, von welchen Lieferanten du was verkaufen darfst. Weil die Mögs Verträge mit diesen Lieferanten haben und ihre Stationen halt nur bei ihnen einkaufen dürfen. Dafür erhalten die Mögs von den Lieferanten hohe Rückvergütungen. Und doch, es gibt Produkte die teurer im Einkauf sind als die Verkaufspreise im Discounter.

Sebastian says: 10 Juni 2011 at 20:03

Naja, aber das ist doch der Punkt. [...] Und teurer als zu den VK-Preisen im Supermarkt wird auch die Tanke nicht einkaufen? Da sollte ne Tüte doch mit drin sein...? Doch leider

kaufst du als Tankstellenbetreiber das meiste teurer ein, als es der Supermarkt verkauft. Manchmal mangelt es auch an der Vergleichbarkeit. Für die Tankstelle bekommst du nur einzelne Kaugummi-Päckchen, im Supermarkt sehe ich immer Dreier-Packungen liegen.

Die Ausgangssituation ist unterschiedlich, der Supermarkt ist Eigenbesitz und bekommt einen Geschäftsführer, der zahlt keine Miete bzw. Pacht, sondern das macht die Gesellschaft, und er bekommt einen festen, garantierten Lohn. Der Tankstellenbetreiber muss eine Pacht für die Tankstelle zahlen, und eine -> UMSATZABHÄNGIGE <- Shop-Pacht, sprich wenn er gut verkauft, muss er mehr zahlen. Ich kenne auch Verträge, in denen der Maximalverdienst festgeschrieben ist.

P.S.: Was spricht eigentlich dagegen, NoName-Produkte im Discounter einzukaufen und an der Tanke weiterzuverkaufen?

1. Discounter sind Einzelhändler und der Einkauf ist per AGB nur in „haushaltsüblichen“ Mengen gestattet.

2. Wie mein Vorredner angesprochen hat, gibt es in den Verträgen eine Klausel, die einem vorschreibt, bei welchem Großhändler man einzukaufen hat, dafür bekommt die Gesellschaft (Tankstellenmarke) dann sogenannte Kickbacks, also nicht nur die Shop-Pacht, sondern auch einen Betrag vom Großhändler. Das gibt es im Supermarkt so nicht.

3. Supermärkte finanzieren sich quer. Sie verschleudern einen Artikel im Angebot UNTER dem günstigsten Einkaufspreis (z.B. 0,25ml Red Bull für 79 Cent inkl. MwSt. vor drei Wochen im Kaufland).

Der billigste EK, den Red Bull zulässt ist 0,839 Euro (ohne MwSt.) und das X-Mal im Jahr, normalerweise über 1 Euro.

So der Supermarkt haut also 1000 Dosen für 79 Cent raus und verliert dadurch: $(1000 \times (0,839 \times 1,19)) - 0,79 = 997,62$ Euro an dieser Aktion, die Leute fahren aber nicht für eine Dose Red Bull in den Supermarkt, sondern nehmen noch andere Artikel mit. Bei den anderen Artikeln, wo die Umschlagshäufigkeit höher ist, wurden vor der Aktion z.B. 5 Cent aufgeschlagen. Aufgrund des höheren Umschlags (nehmen wir als Beispiel Butter) muss der Markt 19953x Butter verkaufen und hat Null Euro Verlust gemacht, wobei ihm noch der vorher bereits berechnete Ertrag an der Butter bleibt.